

Deutscher Preis
für Denkmalschutz
2008





Die feierliche Verleihung des Deutschen Preises für Denkmalschutz

**durch das Präsidium des
Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz
findet am 19. November 2008
im Festsaal des Alten Rathauses in Leipzig statt.**

PROGRAMM

Caryl Florio
Quartette (Allegro de Concert)
Andante - Allegro

Grußworte

Dr. Eva-Maria Stange
Präsidentin des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz
Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst des Freistaates Sachsen

Burkhard Jung
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Johann Sebastian Bach
Transkription: Katsuki Tochio
Concerto Italien BWV 971
1. Allegro

Laudatio

Dagmar Reim
Intendantin des Rundfunks Berlin Brandenburg
Vorsitzende der Preisjury

Verleihung des Deutschen Preises für Denkmalschutz

Für die Preisträger spricht
Friedemann Seeger
Vorsitzender des Vereins
baudenkmal-bundesschule-bernaue.V.

Bill Holcome (Bearbeiter)
aus: Salute To Glenn Miller
American Patrol – In the Mood

Ausführende:

Leipziger Saxophon Quartett

Der Deutsche Preis für Denkmalschutz



Karl-Friedrich-Schinkel-Ring
von Professor Hermann Jünger,
München

Der Deutsche Preis für Denkmalschutz wurde 1977 vom Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz gestiftet und erstmals 1978 in Anwesenheit des Bundespräsidenten im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung vergeben. Der Deutsche Preis für Denkmalschutz ist die höchste Auszeichnung auf diesem Gebiet in der Bundesrepublik Deutschland.

Mit ihm zeichnet das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz Persönlichkeiten oder Personengruppen aus, die durch ihre Initiative in selbstloser Weise einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Rettung von Gebäuden, Ensembles, Altstadtkernen, Dörfern und archäologischen Denkmälern geleistet haben. Darüber hinaus gilt er auch Vertretern von Presse, Hörfunk und Fernsehen, die beispielhaft auf die Probleme des Denkmalschutzes aufmerksam gemacht haben. Der Deutsche Preis für Denkmalschutz wird in der Regel jährlich verliehen und besteht in der Vergabe

- des Karl-Friedrich-Schinkel-Ringes,
- der Silbernen Halbkugel,
- des Journalistenpreises.

Die Leistungen der Preisträger werden in Urkunden gewürdigt.

Der Karl-Friedrich-Schinkel-Ring und die Silberne Halbkugel sind in erster Linie für Persönlichkeiten bestimmt, die sich in besonderem Maße für die Erhaltung des baulichen Erbes eingesetzt haben.

Der Journalistenpreis soll vorbildliche Berichterstattung über Schutz und Pflege von Kulturdenkmalen ehren und dazu ermutigen, auch künftig weiter für die Verbreitung des Denkmalschutzgedankens zu wirken.

Der Ring, mit dem das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz die Preisträger ehrt, ist deshalb nach Karl-Friedrich Schinkel benannt, weil er als größter deutscher Architekt des 19. Jahrhunderts zugleich auch als Begründer der staatlichen Denkmalpflege angesehen werden kann. Als einer der ersten erkannte er die Verpflichtung zur Erhaltung des baulichen Erbes als geschichtliche Quelle. Auf seine Initiative ist es zurückzuführen, dass nach seinem Tode am 1. Juli 1843 durch Kabinettsorder der Konservator für Baudenkmäler in Preußen eingesetzt wurde. Dem Vorbild Preußens folgten bald auch die anderen deutschen Staaten.

Der Karl-Friedrich-Schinkel-Ring ist von Professor Hermann Jünger, München, geschaffen. Er gibt in symbolischer Form die Aufgaben „Bewahren“, „Restaurieren“, „Schützen“ des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege wieder. Professor Jünger hat für diese Darstellung einen auf eine Goldplatte montierten, in Teile auseinandergebrochenen Roh-Rubin gewählt. Die Steinteile werden mit einer goldenen Klammer wieder zusammengefügt, wobei die Bruchstelle deutlich sichtbar bleibt. Die Unterseite der Goldplatte trägt die Auf-

schrift „Deutscher Preis für Denkmalschutz“ mit der jeweiligen Jahreszahl.

Die massive Silberne Halbkugel von Professor Fritz Koenig, Landshut, zeigt auf der Schnittfläche einen Kranz von leicht abstrahierten Baukörpern: Sakral- und Profanbauten werden in einer geschlossenen Reihe sichtbar und versinnbildlichen das umfassende Aufgabengebiet des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege. Die Halbkugel selbst trägt ebenfalls die Aufschrift „Deutscher Preis für Denkmalschutz“ mit der jeweiligen Jahreszahl.



Silberne Halbkugel von Professor Fritz Koenig, Landshut

Vorsitz

Intendantin Dagmar Reim

Mitglieder

Raimund Bartella,
Bundesvereinigung der Kommunalen Spitzenverbände

Dipl.-Ing. Horst von Bassewitz,
Bund Deutscher Architekten/BDA

Werner von Bergen,
Zweites Deutsches Fernsehen

Jan Gympel,
Fachpresse

Stefan Biermann,
Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder

Dr. Juliane Kirschbaum,
ehem. Geschäftsführerin des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz

Prof. Dr. Jürgen Kunow, vertreten durch Dr. Henning Haßmann
Verband der Landesarchäologen
in der Bundesrepublik Deutschland

Manfred H. Obländer,
Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Dr. Klaus Riedel,
Büro der Präsidentin

Prof. Dr. Gerd Weiß,
Vorsitzender der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger
in der Bundesrepublik Deutschland

Die Preisträger 2008

Zur Auszeichnung mit dem Deutschen Preis für Denkmalschutz 2008 lagen der Jury 78 Vorschläge vor, davon 39 Fernsehbeiträge, 6 Hörfunkbeiträge, 6 Vorschläge aus dem Bereich der Printmedien und 29 Vorschläge Persönlichkeiten und Gruppen. 2008 wurden 10 Preisträger ermittelt:

Der Karl-Friedrich-Schinkel-Ring wird in diesem Jahr nicht vergeben.

Die Silberne Halbkugel erhalten:

Wilderich Graf von und zu Bodman,
Bodman-Ludwigshafen

baudenkmal bundesschule bernau e.V.,
Bernau-Waldfrieden

Bauverein Historische Stadt Oberwesel e.V.,
Oberwesel

Harry Träger, Berkatal-Frankershausen

Landesverband für Unterwasserarchäologie
Mecklenburg-Vorpommern e.V., Putgarten

Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs e.V.,
Eisenach

Die Journalistenpreise gehen an:

Carola Grau, Freie Autorin,
Südwestdeutscher Rundfunk, Weissach

Dr. Meinhard Prill, Autor,
Bayerischer Rundfunk

Angela Bachmair, Redakteurin,
Kulturredaktion Augsburg Allgemeine

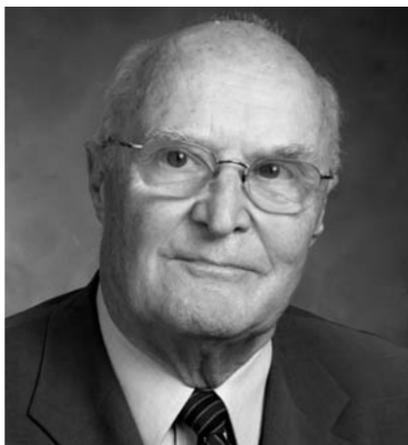
Frauke Thiele, Autorin
rbb, Potsdam

Graf Wilderich von und zu Bodman, Bodman-Ludwigshafen

Die Erhaltung ihres baulichen Erbes ist für die Familie der Grafen von und zu Bodman seit vielen Generationen eine hohe Verpflichtung.

Wilderich Graf von und zu Bodman sieht sich seit Jahrzehnten in dieser Tradition. Die Rettung und Sanierung seiner zahlreichern Besitzungen ist zu einer Lebensaufgabe geworden. Seit dem 14. Jahrhundert prägen die Bauten der Familie die Bodenseeregion um Ludwigshafen.

Mit großem Engagement und erheblichen finanziellen Anstrengungen hat Graf Bodman in den letzten Jahren auch Objekte saniert, die für die Eigentümerfamilie keinerlei Nutzen haben. Das mittelalterliche Kloster Frauenberg wurde mehrmals restauriert, zuletzt 1994. Es war ein großes Glück für das Baudenkmal, dass der Besitzer die historische Nutzung des Gebäudes mit Wallfahrtskapelle und einfacher Wohnung nicht in Frage stellte. Stets legte er großen Wert darauf, dass die Sanierung mit denkmalpflegerischer Sorgfalt erfolgt. Die Burgruine Altbodman musste von 2005 bis 2007 umfangreich gesichert werden, wobei Graf Bodman baubegleitend auch eine bauhistorische Dokumentation erarbeiten ließ. So wurde die Ruine nicht nur in ihrer historischen Substanz erhalten, sondern



es konnten auch wissenschaftliche Erkenntnisse zur Geschichte der Burg gewonnen werden.

Graf Bodman kümmert sich nicht nur um die Besitzungen der Familie, sondern setzt sich als langjähriger Präsident des Hegauer Geschichtsvereins für die Erhaltung der Kulturdenkmale im westlichen Bodenseegebiet ein. Er ist ein Vorbild dafür, wie man als Erbe einer alteingesessenen Familie mit Verantwortungsgefühl, das sich dem Gemeinwohl verpflichtet sieht, bedeutende Geschichtszeugnisse einer Region erhält. Eine Eigenverpflichtung, die manch anderer Adelsdynastie zum Vorbild gereichen würde.

Wilderich Graf von und zu Bodman ist ein Glücksfall für die Denkmalpflege.

Es ist daher dem DNK eine Freude, seinen uneigennütigen Einsatz mit der Silbernen Halbkugel des Deutschen Preises für Denkmalschutz zu ehren.

Wilderich Graf Bodman wurde im Jahr 1936 auf der Wasserburg Möggingen bei Radolfzell geboren. Er studierte nach dem Abitur Land- und Forstwirtschaft in Bonn und Stuttgart-Hohenheim. Im Jahr 2006 übergab er seinen Betrieb an seinen ältesten Sohn.

Am westlichen Ende des Bodensees liegt der Ort Bodman, der als Sitz einer frühmittelalterlichen Kaiserpfalz dem Bodensee den Namen gegeben hat. Die Herren von Bodman sind dort seit über 850 Jahren nachgewiesen und haben den später reichsritterschaftlichen Herrschaftssitz mit zahlreichen Baudenkmalen geprägt. Dies ist Freude und Last des Inhabers des Familienbesitzes, Dipl. agr. Ing. Wilderich Graf von und zu Bodman. Aus den bescheidenen Erträgen eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes waren in den 30 Jahren, seit Graf Bodman den Besitz übernommen hat, zahlreiche denkmalgeschützte Gebäude zu erhalten und zu sanieren. Ohne Unterstützung des Denkmalamtes und der Denkmalstiftung des Landes Baden-Württemberg wären für den Eigentümer die Kosten nicht zu tragen gewesen. Dies gilt auch für zahlreiche kleinere Anwesen im Familienbesitz. Graf Bodman waren stets auch die Grundlagen für Erhaltungsmaßnah-

men und das Umfeld der Baudenkmale wichtig. So ließ er das umfangreiche Familienarchiv neu ordnen und widmete sich den historischen Gartenanlagen um das Schloss Bodman.

Als Mitglied des Kreistages des Landkreises Konstanz setzte er sich u. a. für den Erhalt der Stelle des Kreisarchäologen ein, damit die zahlreichen vorgeschichtlichen und frühmittelalterlichen Fundstellen fachgerecht betreut werden. Als Vorsitzender des Fördervereins des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg wirbt er neben anderen Mitgliedern und Sponsoren für die angeschlossenen Museen.

Seit 2000 ist Graf Bodman Mitglied des Denkmalrats des Regierungspräsidiums, in dem er vor allem die Interessen privater Denkmalbesitzer vertritt. Besonders wichtig sind ihm die Wahrung der Eigentumsrechte der Denkmaleigentümer und das Ermögliche einer Nutzung von Baudenkmalen, die ihre Erhaltung sichert.



baudenkmal bundesschule bernau e.V., Bernau-Waldfrieden

In den Jahren 1928–1930 errichtete der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund (ADGB) nach den im vorausgegangenen Wettbewerb prämierten Plänen des damaligen Direktors des Bauhauses, Hannes Meyer, und seines Mitarbeiters Hans Wittwer die neue Bundesschule des ADGB in Bernau bei Berlin.

Schon bald darauf erkannte die Fachwelt im neuen Schulkomplex zur Weiterbildung von Gewerkschaftsfunktionären eines der wegweisenden Beispiele des modernen Schulbaus der 1920er Jahre.

Sechzig Jahre nach Einweihung der Gesamtanlage war die Existenz der Bundesschule, seit 1977 eingetragenes Baudenkmal des Landes Brandenburg, aufgrund des Leerstandes nach Auflösung des ADGB und ungeklärter Nutzungsfragen schließlich ernsthaft bedroht.

So kam es 1990 zur Gründung des Vereins „baudenkmal bundesschule bernau e.V.“ (bbb). Er entstand aus Verantwortung für die Erhaltung dieser Inkunabel der Klassischen Moderne in Deutschland samt den Erweiterungsbauten aus den 1950er Jahren, die die Geschichte des Standortes als Gewerkschaftshochschule in der DDR dokumentieren.

Unverändert und beispielhaft steht der Verein für das ausschließlich ehrenamtliche Wirken seiner Mitglieder im In- und Ausland, die sich der Rettung dieses eindrucksvollen baulichen Erbes der Moderne und seiner Erhaltung verpflichtet fühlen. Sein nunmehr 18-jähriges Wirken in Bernau ist vorbildlich, seine wissenschaftliche Begleitung und seine Öffentlichkeitsarbeit sind nachahmenswert, seine Aktivitäten sind ungebrochen und seine Erfolge zeigen sich bereits jetzt im Interesse der wachsenden Zahl seiner jährlichen Besucher. Es gibt in Deutschland wenige Initiativen, die sich angesichts der vorausgegangenen Schwierigkeiten vergleichbarer Erfolge rühmen können.

Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz würdigt mit der Auszeichnung des Vereins „baudenkmal bundesschule bernau e. V.“ durch die Silberne Halbkugel den Wagemut



Bundesschule Bernau

und die Beharrlichkeit des Vereins zur Erhaltung eines markanten Bauwerkes aus einer Epoche, deren Zeugnisse zunehmend vom Verdrängen und Vergessen durch unsere heutige Gesellschaft bedroht sind.

Der Verein baudenkmal bundesschule bernau wurde am 4. Mai 1990 von Architekten, Gewerkschaftern, Historikern, Hochschullehrern, Journalisten und Kulturwissenschaftlern aus der DDR, der BRD, aus Berlin (West) und der Schweiz gegründet. Ihm ist die Erarbeitung eines denkmalpflegerischen Konzepts zu verdanken, auf dessen Grundlage die Instandsetzung in dem vom Verein genutzten Lehrerhaus ausgeführt wurden. Das Land Brandenburg verlieh im Jahr 1997 dem Verein den „Brandenburgischen Förderpreis für Denkmalpflege“. Der Verein hat entscheidend dazu beigetragen, dass das Baudenkmal erhalten und vom neuen Eigentümer, der Handwerkskammer Berlin (HWK), seit dem Frühjahr 2003 sorgfältig saniert wurde.

Im Januar 2008 begann die Nutzung als Seminar- und Lehrgangshotel des Bildungs- und Innovationszentrums Bernau-Waldfrieden (BIZWA) der HWK. Als Betreiber fungiert der Internationale Bund e. V., Verbund Brandenburg.

Anlässlich der festlichen Übergabe des Bauwerks im Oktober 2007 wurde im sanierten Meyer/Wittwer-Bau die Ausstellung „Ikone der Moderne und Schule des Lebens“ eröffnet, die erstmalig zwei bedeutende Zeugnisse des Bauhauses miteinander verbindet, die Wirkungsstätte in Dessau und die Bundesschule in Bernau bei Berlin. Mittlerweile rücken die öffentliche Präsentation des Bauwerks für in- und ausländische Besucher sowie die Nutzung der Gebäude für kulturelle und wissenschaftliche Zwecke zunehmend in den Vordergrund. Zugleich bedürfen jedoch die noch ausstehenden Arbeiten zur Rekonstruktion und Sanierung der Lehrhäuser sowie der zum Bauwerk gehörenden Außenanlagen der denkmalpflegerischen Fürsorge der Vereinsmitglieder.



Mitglieder des Vereins baudenkmal bundesschule bernau e. V.

Bauverein Historische Stadt Oberwesel e.V., Oberwesel

Die Stadtmauer Oberwesels ist ein bedeutendes Zeugnis für mittelalterliche Befestigungsanlagen im Mittelrheintal. Die schwierige finanzielle Situation der Stadt Oberwesel zu Beginn der 1990er Jahre hat den sachgemäßen Erhalt ihrer Stadtmauer und der 16 von ursprünglich 22 Türmen, zahlreicher Toren und Pforten nicht mehr zugelassen. Die Vernachlässigung der Stadtmauer hat in der Bevölkerung zu einem immer geringeren Bewusstsein für deren Bedeutung als wichtiges bauliches Erbe Oberwesels geführt.

Dank des Engagements der Bürgerschaft und unter der Leitung des damaligen Bürgermeisters, der diesen Missstand erkannte, wurde 1993 der „Bauverein Historische Stadt Oberwesel e.V.“ mit dem Ziel gegründet,

die Türme und Mauern zu unterhalten und zu pflegen. Der Verein hat inzwischen über 300 Mitglieder, die durch Eigenleistungen, Spenden und Zusammenarbeit mit Landesbehörden den Verfall gestoppt und die Mauer sogar begehbar gemacht haben. Schließlich handelt es sich um die inzwischen besterhaltene mittelalterliche Stadtmauer im Mittelrheintal.

Der Verein hat durch seine Arbeit die geschichtliche, städtebauliche und inzwischen auch wirtschaftliche Bedeutung der Befestigungsanlage in der Bevölkerung wieder bewusst gemacht und wesentlich dazu beigetragen, dass die Bewerbung des Mittelrheintals als UNESCO-Welterbe eingereicht und zum Erfolg geführt wurde.



Stadtmauer Oberwesel



Vereinsmitglieder des Bauvereins Historische Stadt Oberwesel e. V.

Das vorbildliche bürgerschaftliche Engagement zur Bewahrung der Kultur und des baulichen Erbes wird mit der Silbernen Halbkugel des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz gewürdigt.

Seit seiner Gründung widmet sich der Bauverein Historische Stadt Oberwesel e. V. der Erhaltung und Pflege der mittelalterlichen Stadtumwehrung sowie der Wahrung denkmalpflegerischer Belange der Stadt Oberwesel. Neben dem Engagement des damaligen Bürgermeister Willy Wisskirchen haben der ortsansässige Architekt und Baumeister Herbert Jäckel sowie 29 denkmalbewusste Bürgerinnen und Bürger aus der Region Oberwesel die Gründung des Bauvereins maßgeblich vorangetrieben. Der Verein verfolgt dabei ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Wesentliche Abschnitte der mittelalterlichen Stadtmauer mit ihren mittel-

alterlichen Türmen sind seither mit Hilfe des Vereins in zahlreichen freiwilligen Stunden instandgesetzt worden. Hierbei geht es stets um die Freistellung der Mauern von Bewuchs, ihre konstruktive Sicherung und die Restaurierung der Mauern, um sie begehbar und erfahrbar zu machen.

Ein bedeutender Teil seiner Arbeit sieht der Bauverein ferner in einer breit angelegten Öffentlichkeitsarbeit. Zugunsten der jeweils anstehenden Restaurierungsarbeiten wirbt er mit Veranstaltungen und Präsentationen um Unterstützung. Er wirkt an Umwelttagen, Tagen der Denkmalpflege, kulturellen Veranstaltungen von Stadt, Kreis, Land und Bund mit. Darüber hinaus engagieren sich seine Mitglieder ehrenamtlich in zahlreichen Vorträgen, Stadt- und Kirchenführungen und Veröffentlichungen, um die Geschichte der Stadt und die Bedeutung des Denkmals Oberwesel der interessierten Bevölkerung, der Fachwelt und den vielen Gästen näherzubringen.

Harry Träger, Berkatal-Frankershausen



Der Hohe Meißner, im Herzen Deutschlands gelegen, zählt zu den ältesten deutschen Bergbauregionen. Die Ursprünge gehen auf das 15. Jahrhundert zurück und reichen bis in die Nachkriegsjahre. Der Initiative von Herrn Träger ist es zu verdanken, dass die Bedeutung dieses Bergbaugebietes in den vergangenen Jahren einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht und die historisch wertvollen Denkmale erhalten werden konnten.

Herr Träger hat schon in den späten 1970er Jahren begonnen, die Stollen der geschichtsträchtigen Grube Gustav zu sichern. Sie erlangte 1957 durch eine spektakuläre Rettungsaktion eingeschlossener Bergleute zwar nur regional Aufmerksamkeit. Die Art

der Bergung schrieb jedoch für den Bergbau Geschichte und war 1963 in Lengede Vorbild für die Rettung der verschütteten Bergleute. Mit Gleichgesinnten hat Harry Träger 1982/83 in vielen Arbeitseinsätzen die Grube so saniert, dass sie 1986 als Besucherbergwerk eröffnet werden konnte. Inzwischen ist die Grube Gustav zu einem Besuchermagneten in der Region geworden.

Unzählige Stunden hat er damit verbracht, einen großen Personenkreis für seine Ideen zu begeistern und für Arbeitseinsätze zu motivieren. Mit ihrer Hilfe sowie durch immer wieder angeworbene Spenden und finanzielle Unterstützungen gelang die Erhaltung von weiteren Stollenportalen und Nebenanlagen. Auf sein Betreiben hin wurde das Gebiet des Meißnerbergrückens touristisch mit einem bergbauhistorischen Wanderpfad, dem sogenannten Knappenpfad, erschlossen. Den Wanderern wird eindrucksvoll die Entstehung und Entwicklung des Bergbaus dargestellt.

Von Beginn an hat Herr Träger die zahlreichen bergbaugeschichtlichen Relikte dokumentiert und veröffentlicht. Durch umfangreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit macht er immer wieder auf drohende Gefährdungen aufmerksam und setzt sich für die Erhaltung ein.

Für dieses große beispielhafte Engagement, das sich ohne Einschränkungen über einen Zeitraum von etwa dreißig Jahren erstreckt, wird Herr Harry Träger mit der Silbernen Halbkugel des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz ausgezeichnet.

Geboren am 01.10.1927 in Eger/Sudetetenland, hat Harry Träger 1945 in Hessen seine zweite Heimat gefunden. Nach Ausbildung und Studium wurde der Bergbau auf dem Hohen Meißner sein Leben. Auch nach der Stilllegung des Bergbaus im Jahr 1974 war er in leitender Position auf Großbaustellen wie Autobahnen, Talsperren und Steinbrüchen im Einsatz. In diese Zeit fällt auch die Idee und Planung des Werratalsees, die er als Geschäftsführer der „Eschweger Kieswerke“ umsetzen konnte. Noch im (Un-)Ruhestand war er dann als technischer Berater für mehrere ansässige Firmen, vor allem mit der Aufsuche, Planung und Aufschluss von Steinbrüchen und Tagesbauen beschäftigt.

Seit mehr als 20 Jahren engagiert sich der Bergbauingenieur Harry Träger um die Rettung bzw. den Erhalt gefährdeter bergbaulicher Relikte, die teilweise unspektakulär und unerkannt im Verborgenen liegen.

Auch als Buchautor hat sich Harry Träger (mit Co-Autor Clemens Marzella) über die Region hinaus einen Namen gemacht: „Der Braunkohle-Bergbau am Meißner von 1558 bis

1974“ (2006) gibt einen Überblick über bergbauliche Wanderungen und gilt als Heimatbuch für den interessierten Bergbau-Freund. Das Werk soll dazu beitragen, dass die Leistung von zehn Generationen Bergknappen nicht vergessen und die Kulturgeschichte der Region für nachfolgende Generationen überliefert wird.

Unterstützt wird Harry Träger bei der Vielzahl seiner Projekte durch die Mitarbeitenden der Kreativwerkstatt der Volkshochschule Witzenhausen e.V., den Naturpark Meißner-Kaufunger-Wald, die Sparkassenstiftung Werra-Meißner und die Denkmalschutzbehörde.

Harry Träger kämpft gegen den Verfall der Zeugnisse der Bergbaulandschaft: „Es muss gerettet werden, was noch zu retten ist“.

Glück auf! (Burkhard Bax, Volkshochschule Witzenhausen e.V.)



Grube Gustav

Landesverband für Unterwasser- Archäologie Mecklenburg- Vorpommern e.V., Putgarten



*Taucher des Landesverbandes bei der Wracksondierung in der Ostsee.
Foto: M. Siegel, Gfs Rostock.*

Die Küste Mecklenburg-Vorpommerns bildet ein einzigartiges Bodearchiv: Durch Landabsenkung bzw. Meeresspiegelanstieg gerieten viele Jagd- und Siedlungsplätze der Steinzeit unter Wasser. Durch Stürme und andere Katastrophen versanken tausende Schiffe als Zeugnisse einer langen Schifffahrtstradition. Frühgeschichtliche Brückenanlagen, mittelalterliche Hafengebäuden und Sperwerke vor den Hansestädten sind weitere Beispiele für das reiche Unterwassererbe, das durch den Luftabschluss hervorragend erhalten ist. Da die Küsten- und Bodengewässer als Grenzgebiet der DDR bis 1989 für archäolo-

gische Untersuchungen unzugänglich waren, bestand nach der Vereinigung ein großer Nachholbedarf in der Erfassung und Erforschung der submarinen archäologischen Fundplätze, die durch die staatliche Bodendenkmalpflege alleine nicht zu leisten war.

Vor diesem Hintergrund engagiert sich der Landesverband für Unterwasserarchäologie Mecklenburg-Vorpommern e.V. seit rund 15 Jahren in enger Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Kultur und Denkmalpflege intensiv für den Schutz und die Erforschung des archäologischen Erbes unter Wasser. Auf hohem fachlichen und technischen Niveau führen seine ehrenamtlichen Mitglieder regelmäßig systematische Prospektionen durch, überwachen kontinuierlich den Zustand bekannter Denkmale, schützen die Denkmale durch geeignete Maßnahmen und beteiligen sich an Forschungsarbeiten und Ausgrabungen. Bemerkenswert ist die regelmäßige Durchführung von Schulungen und Fortbildungsveranstaltungen zum denkmalgerechten Tauchen für interessierte Sporttaucher. Seine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit, die ihren Niederschlag in Publikationen, Medienberichten und Ausstellungen findet, trägt erheblich dazu bei, die Be-

lange der Bodendenkmalpflege unter Wasser in der Region zu verankern und wach zu halten. Für seinen herausragenden Beitrag zur Erhaltung und Erschließung des einzigartigen kulturgeschichtlichen Archivs unter Wasser wird der Landesverband für Unterwasserarchäologie Mecklenburg-Vorpommern e.V. mit der Silbernen Halbkugel ausgezeichnet.

1990 Gründung des Vereins. Seit 1993 offizielle Zusammenarbeit des damaligen Landesamtes für Bodendenkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern mit dem seinerzeit noch in Rostock ansässigen „Verein Unterwasserarchäologie Mecklenburg-Vorpommern e.V.“ durch dessen Bestellung zum „ehrenamtlichen Bodendenkmalpfleger im Bereich Unterwasserarchäologie“. Heute besteht der 1994 zum „Landesverband für Unterwasserarchäologie Mecklenburg-Vorpommern e.V.“ umstrukturierte Verein mit Sitz in Putgarten-Goor, Insel Rügen, im wesentlichen aus zwei Regionalvereinen – dem „Verein Unterwasserarchäologie Vorpommern e.V.“ (UWA VP) mit Sitz in Putgarten-Goor auf Rügen und der „Gesellschaft für Schiffsarchäologie e.V.“ (GfS) mit Sitz in Rostock.

Der Verein zählt etwa 50 ehrenamtlich tätige Mitglieder, wobei es sich neben einzelnen ausgebildeten Archäologen mehrheitlich um archäologisch interessierte Sport-, Forschungs- und Berufstaucher handelt. Mit großem zeitlichen und finanziellen Engagement beteiligen sich viele ausgebildete Forschungstaucher an den Unterwasser-

ausgrabungen des Landesamtes oder an anderen Forschungseinrichtungen wie dem Deutschen Archäologischen Institut.

Ihr Arbeitsgebiet beschränkt sich dabei nicht nur auf die Ostsee, sondern umfasst in gleichem Maße auch die Binnengewässer des Landes.

In den vergangenen Jahren führte die Arbeit des Vereins zur Entdeckung bedeutender archäologischer Bodendenkmale: z.B. die Bergung des Gellenwracks 1997 vor Hiddensee oder der Poeler Kogge 1999/2000 vor Timmendorf/Insel Poel, die Untersuchung der Darsser Kogge vor Prerow/Darss im Rahmen des EU-Projektes „MoSS“ 2002–2004 oder die Untersuchung steinzeitlicher Siedlungsplätze in der Wismarbucht und vor Rügen als Teil des durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderten interdisziplinären Forschungsprojektes „SINCOS“.



Der Vorstand des Landesverbandes für Unterwasserarchäologie Mecklenburg-Vorpommern, v. l. n. r.: Dr. Hans-Walter Glock, Fachwart Öffentlichkeitsarbeit; Martin Siegel, 1. Vorsitzender GfS; Andreas Grundmann, Technikwart; Daniela Ehresmann, Schatzmeisterin; Dr. Harald Lübke, 2. Vorsitzender und Fachwart Archäologie; Martin Gloede, 1. Vorsitzender. Foto: D. Jantzen.

Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs e.V., Eisenach

Der „Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs e.V.“ widmet sich seit seiner Gründung beispielgebend der Erhaltung und dem Schutz der Eisenacher Denkmallandschaft. Hierbei hat er sich von Anfang an eine große Aufgabe gestellt, weist die Stadt Eisenach doch 480 Denkmale und Denkmalensembles auf. Beispielhaft seien mit dem Lutherhaus, dem Bachhaus, dem Eisenacher Schloss und dem

UNESCO-Welterbe Wartburg die weit über die Landesgrenzen Thüringens hinaus bekannten Denkmäler genannt.

Mit Veranstaltungen und Vorträgen zum Denkmalschutz und städtebaulichem Denkmalschutz wirbt er für das baukulturelle Erbe der Stadt. Hierbei handelt er oftmals im Spannungsfeld zwischen privaten Interessen und dem Anspruch der Denkmalpflege an eine möglichst authentische Bestandserhaltung. Kritisch setzt er sich in Veranstaltungen und mit einer umfangreichen und über die Grenzen Thüringens hinausreichenden Pressearbeit mit den baulichen Veränderungen der Stadt Eisenach auseinander. Er führt Stadtrundgänge durch, damit Besucher die historische Bausubstanz kennen und schätzen lernen, und erläutert das Thema Denkmalschutz in Vorträgen an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen.

In seinem fast 18-jährigen Wirken sind dem Förderkreis inzwischen rund 130 Mitglieder beigetreten, was Ausdruck für die Anerkennung der Vereinsarbeit in der Eisenacher Bevölkerung ist.

Für sein langjähriges bürgerschaftliches Engagement zur Erhaltung Eisenachs, insbesondere für die mit



*Projekt des „Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs“ e.V. 2007/2008:
Restaurierung der Barock-Skulpturen
„Apoll & Muse“ von der Esplanade in
Eisenach*

hoher Sach- und Fachkenntnis der Vereinsmitglieder geführte kritische Begleitung von Denkmalschutz und Denkmalpflege in Eisenach zeichnet das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz den „Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs e.V.“ mit der Silbernen Halbkugel aus.

Der „Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs“ besteht seit April 1990 und ging aus der im Herbst 1989 gegründeten „Eisenacher Bürgerinitiative für Stadtanierung“ hervor, zu deren Gründungsmitgliedern die Vorsitzende, Ingrid Pfeiffer, gehörte. Die Ziele des Vereins bestehen in der Bewahrung und dem Schutz der historischen Bausubstanz und der in Jahrhunderten gewachsenen Stadtstruktur von Eisenach. Bezüglich des neuen Bauens in der alten Stadt geht es dem Verein um die Notwendigkeit des sensiblen Einordnens in vorhandene Strukturen im Sinne eines schöpferischen Anpassungsprozesses mit hohem Qualitätsanspruch. Vordringlich geht es dabei auch um eine kluge und sinnvolle Nutzung der Potentiale der historischen Stadt als Identität bewahrender Ort.

In besonderem Maße wird stets der „Tag des offenen Denkmals“ mit Ausstellungen und Vorträgen zu aktuellen Themen, Sonderführungen, Haus- und Straßenfesten in und um das eigene, vom Verein selbst instandgesetzte Vereinshaus aus dem 18. Jahrhundert genutzt. Seit sieben Jahren verleiht der Förderkreis am „Tag des



Verleihung der Hausplakette „Für vorbildliche Sanierung“ 2005 durch den „Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs“ e.V. am „Tag des offenen Denkmals“ 2005

Im Vordergrund (v. l.): Susanne Stückrad, 2. Vorsitzende; Dr. Bernd Ismer, 3. Vorsitzender; Ingrid Pfeiffer, 1. Vorsitzende

offenen Denkmals“ außerdem eine Hausplakette für vorbildliche Gebäudesanierung an private Hausbesitzer. Der Verein begleitete von Anfang an kritisch das Baugeschehen in Eisenach und nahm dazu öffentlich Stellung. In verschiedenen städtischen Gremien vertreten, nutzt er auch dort seine Möglichkeiten.

Seit vielen Jahren realisiert der Förderkreis Jahresprojekte für die Stadt, u.a. mit Eisenacher Gymnasien sowie anlässlich von Stadtjubiläen oder zur Würdigung Eisenacher Persönlichkeiten. Das Projekt 2007/08 beinhaltet die Restaurierung zweier außerordentlich gefährdeter Barockskulpturen von der Eisenacher Esplanade.

Carola Grau, Redakteurin und Feature-Autorin beim Südwestdeutschen Rundfunk



Carola Grau schildert in ihrem Fernsehbeitrag „Schön schräg – von Bruchbuden und Denkmalschützern“ auf eindrucksvolle Weise mit ihrer Reise zu acht verschiedenen Orten in Rottweil und Umgebung Menschen, die sich für ihr Denkmal engagieren.

Den Rahmen für diese sehr beeindruckende Reise bildet eine stimmungsvoll ins Bild gesetzte Feier: Bürger, die durch ihre Initiative ein jahrzehntelang ungenutztes Kraftwerk zu neuem Leben erweckten. Sie feiern gemeinsam mit Förderern, „Offiziellen“ und interessierten Bürgern in einem geretteten Industriedenkmal, dass nunmehr eine großartige Kulisse für Konzerte und Events

abgeben kann. Die Stationen der Reise sind vielfältig und verschiedenartig: Carola Grau ist es so gelungen, die besondere Individualität von Denkmälern, Denkmalschützern und Denkmalnutzern zu zeigen.

Durchweg vermittelt sie ein positives Bild von Denkmalpflege, wenn sie den vielfältigen Umgang mit den Denkmälern dokumentiert, Umnutzungskonzepte ins Licht setzt, die Arbeit von Bürgerinitiativen und Privateigentümern beschreibt sowie Handwerkstechniken und städtebauliche Aspekte der Denkmalpflege erläutert. Ausgewogen recherchiert und sympathisch vermittelt sie ein Bild von Denkmalpflege als unverzichtbarer Beitrag zur Erhaltung der bebauten und natürlichen Umwelt und vor allem als ein Stück Lebensinhalt und Lebensqualität. Die Freude und der Stolz der Denkmalschützer und ihrer Unterstützer über das Erreichte wird durch die durchgehend gute Kameraführung und Musikuntermalung überzeugend ins Bild gesetzt.

Für ihre hervorragende Arbeit ehrt sie das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz mit dem Journalistenpreis.

1964 geboren, wuchs Carola Grau in der Schweiz auf. Nach Abitur in Zürich stillte sie ihren Lesehunger und Wissensdurst in einer zweijährigen Lehre als Sortiments-Buchhändlerin. Anschließend Studium der Slavistik, Geschichte und Germanistik an den Universitäten in Zürich, Berlin (Freie Universität und Humboldt Universität) und Tübingen. Sprachaufenthalte in Russland, Tschechien, England und Frankreich. Nach der Geburt ihrer Tochter Umzug nach Berlin und Süddeutschland, Abschluss des Studiums mit Magister in Tübingen. Während des Studiums freie Mitarbeiterin bei einer Regionalzeitung und SDR1-Hörfunkmagazinen sowie Autorin zahlreicher Hörfunk-Features. Seit 1999 nach einem Kurzvolontariat beim SWR-Fernsehen: Redakteurin von Freizeit-, Porträt- und Medizin-sendungen, Featureautorin.

Carola Grau lebt und arbeitet in der Nähe von Stuttgart in einem 400 Jahre alten Fachwerkhaus.

Arbeitsschwerpunkte:

„Neugier ist das halbe Leben“ – mit diesem Credo bringt die Hörfunk- und Filmautorin die Menschen zum Reden: über sich und ihre Träume, über ihre Fähigkeiten und ihr Engagement – sei es für die berufliche Arbeit oder für die Verwirklichung ihres ganz persönlichen Lebenstraums. Das Neben- und Miteinander von Alt und Neu sowie der Mensch als Reibungspunkt dazwischen sind eine unerschöpfliche Fundgrube ihrer journalistischen Arbeit. Dass auch Steine und Mauern Geschichten erzählen, versteht sich von selbst: Denkmalschützerisches Arbeiten bedeutet auch, diese Geschichte(n) hören zu können.



Dr. Meinhard Prill, Freier Journalist, München

Früher standen sie meist vor den Toren der Stadt, auf der sprichwörtlichen „grünen Wiese“, seit einigen Jahren sind sie vermehrt inmitten größerer Kommunen anzutreffen, oft auf Flächen, welche Bahn, Post oder Bundeswehr aufgegeben haben: große Einkaufszentren. Ihre Wirkung ist in jedem Falle die gleiche, auch wenn inzwischen das Gegenteil beabsichtigt wird: Sie saugen Kaufkraft aus den innerstädtischen Geschäftsvierteln und bewirken so eine Verödung der Ortskerne. Die Konzentration des Einzelhandels auf wenige Filialisten wird beschleunigt, das Warenangebot eintöniger, das Stadtbild austauschbarer oder es nimmt Schaden durch zunehmenden Leerstand, welcher auch den Erhalt der nicht selten historisch bedeutenden Bauten gefährdet.

In seinem für das Bayerische Fernsehen entstandenen Film „Kulisse für



den Kommerz – Die alten Städte und die neuen Zentren“ behandelt Meinhard Prill diese Entwicklung, die den Freistaat besonders stark ergriffen hat, doch leider nicht auf ihn beschränkt ist. Mit erfrischender Ironie beschreibt er die wohlmeinenden Bemühungen von Lokalpolitikern und die ernüchternden Ergebnisse, schlüssig schildert er das Dilemma von Kommunen, die im Ringen um Erhalt und Steigerung ihrer Attraktivität ebendiese verspielen. In beeindruckenden Bildern und Montagen zeigt er die Shopping Center, die auch ohne die Viertel um sie herum existieren könnten, die Fremdkörper in oder neben oft noch gut erhaltenen, kleinteiligen Altstädten bleiben, voluminöse Gebilde von aller Investorenprosa zum Trotz austauschbarer Gestalt, ganz nach innen gerichtet und auf sich selbst bezogen.



Meinhard Prill dokumentiert das langsame Sterben der traditionellen Einkaufsstraßen und Marktplätze und spricht mit Gewerbetreibenden, die sich in ihrer Existenz bedroht sehen, ebenso wie mit Planern, die glauben, all diesen kleineren und mittelgroßen Städten, die sich in einen wahrhaft ruinösen Wettstreit miteinander verstrickt haben, Gutes zu tun. Er analysiert die Mechanismen, welche diese Entwicklung in Gang gesetzt haben und vorantreiben, und klärt über ein Geschäftsmodell auf, bei welchem die Herren der neuen Konsumparadiese nur gewinnen können. Meinhard Prill berichtet, wie Urbanität entsteht, was Reiz und Lebendigkeit eines Viertels ausmacht. Und er zeigt nicht nur abschreckende Beispiele, sondern auch mögliche Gegenentwürfe.

An Hand lokaler Exempel wird ein Zeichen der Zeit von internationaler Dimension beleuchtet. Zu einem akuten Problem ist ein ebenso unterhaltender wie erhellender und konstruktive Kritik übender Film entstanden. Auch mit einem brillanten Kommentar versehen, setzt er die lange Tradition qualitätsvoller Produktionen des Bayerischen Fernsehens zu Fragen von Denkmal-, Stadtbild- und Landschaftspflege fort und kann vorbildlich genannt werden.

1954 in Ergolding/Kreis Landshut geboren, nach dem Abitur Studium der Germanistik, Geschichte und Politischen Wissenschaften in Regensburg, ab 1976 in München. 1981 Promotion,

danach wissenschaftlicher Angestellter für Neuere deutsche Literatur an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Ab 1985 Mitarbeit bei Alexander Kluges DCTP, seit 1991 freier Fernsehjournalist in München; Beiträge für die Kulturmagazine verschiedener ARD-Sender einschließlich 3sat sowie Dokumentationen für NDR, SWR und BR.

Arbeitsschwerpunkte:

All das, was zum Inhalt der seit über 35 Jahren bestehenden Dokumentarfilmreihe „Unter unserem Himmel“ des Bayerischen Fernsehens gehört – beobachten, wie das Land sich verändert, geradezu umbricht, wie die alten Strukturen sich auflösen, die Dörfer ihren ländlichen Charakter verlieren und die Provinzstädte ihre urbane Qualität. Und wie immer dieselben Bauträger flächendeckend immer dieselbe Architektur recyceln, unter ratloser Anteilnahme kommunaler Planer, und wie am Ende immer etwas entsteht, was keiner so gewollt hat. Und wofür natürlich auch niemand verantwortlich ist.

Auszeichnungen:

- 2001 Bayerischer Fernsehpreis (für „Hitlers letzte Opfer“, Die Vertriebenen. Teil 3: Integration, ARD/NDR 2001, 45 min; zusammen mit Christian Frey und Sebastian Dehnhardt)
- 2004 Bayerischer Fernsehpreis (für „Kulisse für alle Zeiten“, BR 2003, 45 min und „Zwischen Himmel und Erde“, BR 2004, 45 min)

Angela Bachmair, Redakteurin bei der Augsburger Allgemeinen



Der Augsburger Prachtbrunnen. Die Schülesche Kattunfabrik. Der Obergermanisch-Rätische Limes. Die Notkirche in Wertingen. Der Münchener Olympiapark.

Angela Bachmair begleitet diese Denkmale, begreift sie, beschreibt sie, bringt sie ihren Leserinnen und Lesern nahe. Ein Denkmal, das ist für die Kulturredakteurin der Augsburger Allgemeinen nicht nur das hübsche Haus am Markt, sondern bildliches Zeugnis unserer Geschichte in all ihren Facetten.

Seit zwei Jahrzehnten übersetzt Angela Bachmair die Debatten der Denkmalpfleger für ein breites Publikum: Die Probleme der Rekonstruktion, der Restaurierung, der Umnut-

zung, der Erweiterung von Denkmälern sind ihr vertraut. Denkmalschutz und Denkmalpflege, dieses Credo verpackt sie in ihren Zeilen, sollten das Anliegen aller sein, die sich für ihre Stadt, ihre Heimat interessieren – nicht nur das eingeweihte Zirkel.

Sie scheut sich nicht, auch die unbequemen und unangenehmen Fragen zu stellen: Wie viel Kommerz verträgt die Landschaft? Weshalb muss ein denkmalgeschütztes Kino einem Neubau weichen? Und: Warum kürzt das Land Bayern seinem Landesamt für Denkmalpflege die Mittel? Ihre kritische Haltung ist vorbildlich, gerade im lokalen Kulturjournalismus.

Ihre Berichte, Reportagen, Kommentare haben Gewicht, weil die Autorin fachkundig ist. Nie verlässt sie sich auf eine Quelle, jede Seite findet Gehör und Niederschlag in ihren Artikeln. Dabei gibt sie nicht einfach der verbreiteten Sehnsucht nach dem Schönen, Guten, Alten nach, sondern widmet sich auch den auf den ersten Blick sperrigen, ja ungeliebten Denkmälern – den Bauten der Moderne und der Nachkriegszeit. Angela Bachmair ist dem Denkmalschutz zugewandt, den sie zu ihrer Sache macht. Dafür erhält sie den Deutschen Preis für Denkmalschutz 2008 in der Kategorie Journalistenpreis.



1949 in Buchloe/Allgäu geboren; nach dem Abitur Studium der Sozialwissenschaften in Erlangen und München. Studienabschluss 1975 mit dem Magister Artium. 1975 bis 1985 freiberufliche Tätigkeit in Erwachsenenbildung und Kulturjournalismus in München und Kassel; seit 1986 Redakteurin bei der Augsburger Allgemeinen, zunächst im Lokalradio, dann in der Lokalredaktion, seit 1990 in der Kulturredaktion zuständig für die Themenbereiche Denkmalpflege, Architektur, Kunst.

Angela Bachmair hat in den vergangenen über 20 Jahren wesentliche Auf-

klärungsarbeit für die Denkmalpflege geleistet. Vielfach gelang es durch ihre journalistischen Beiträge, Abbrüche oder nicht denkmalgerechte Nachnutzungen zu verhindern. Anderes gelang nicht – etwa die Hotelpläne am Bullachberg unterhalb von Neuschwanstein oder den Abriss eines Fünfzigerjahre-Kinos in Augsburg zu verhindern.

Ihr Kredo: „Schön an der Denkmal-Berichterstattung war der Kontakt mit Bürgerinitiativen und engagierten Eigentümern, die ich oft in der Zeitung vorstellte, oder die journalistische Begleitung von herausragenden Projekten wie Kloster Thierhaupten oder Kurhaustheater Göggingen. Sträube gab es auch reichlich auszufechten, vor allem mit Investoren, deren Kreise ich störte, aber ich habe dabei stets Rückendeckung von der Zeitung bekommen. Geändert hat sich natürlich auch etwas: Während mir in den 1980er und 1990er Jahren denkmalpflegerische Themen mit Kusshand abgenommen wurden (das waren dann meistens die Aufmacher auf einer Seite), muss man heute mehr werben für das Thema Denkmalschutz, mehr Überzeugungsarbeit leisten, dass der Denkmalschutz weder Fortschritt noch Modernisierung verhindert, sondern sogar eine Wirtschaftskraft darstellt. Aber diese Haltung findet sich ja nicht nur in Redaktionen, sondern auch im Rest der Gesellschaft.“

Frauke Thiele, Freie Journalistin und Redakteurin, Berlin



Neben der lebendigen Darstellung einer Vielzahl von handwerklichen Betätigungsfeldern für die jungen Menschen und deren Begeisterung für ihren einjährigen Einsatz in der Bauhütte vermittelt Frauke Thiele eindrucksvoll, dass hier eine neue Generation von Denkmalschützern heranwächst. Denn – und das ist besonders erfreulich – zahlreiche der jungen Freiwilligen sehen nach Studium bzw. Fachausbildung in der Denkmalpflege für sich eine berufliche Perspektive.

Der Hörfunkbeitrag von Frauke Thiele „Ein Jahr für die Denkmalpflege – Die Jugendbauhütte Brandenburg – Berlin“, ausgestrahlt im rbb-Kulturradio am 5. September 2007, befasst sich in anschaulicher Weise mit dem Einsatz junger Menschen im praktischen Denkmalschutz. Er schildert beispielsweise, wie sich ein junger Freiwilliger hingebungsvoll mit der Restaurierung eines Kirchenfensters des Güstrower Doms beschäftigt, berichtet – mit vielen O-Tönen unterlegt – von der breit angelegten Arbeit der Jugendbauhütte Brandenburg-Berlin in der Denkmalpflege, dem Umbau eines alten Klostergutshofes zu einem Seminarzentrum und lässt eine junge Freiwillige über ihre Erfahrungen im Team der Jugendbauhütte zu Wort kommen.

Wie sehr auch öffentliche Stellen den Einsatz von Freiwilligen in der Jugendbauhütte inzwischen schätzen, rundet die Autorin am Ende ihres Beitrages ab: Der Landkreis Ostprignitz Ruppin war von deren Arbeit so beeindruckt, dass er neue Mittel bereitstellte, mit denen weitere 15 Freiwilligen-Plätze in seiner Region finanziert werden können.

Der Hörfunkbeitrag fördert in vorbildlicher Weise das Verständnis für den Gedanken des Denkmalschutzes und will zugleich auch andere junge Menschen zu einem Freiwilligen Jahr in der praktischen Denkmalpflege motivieren. Dafür wird Frauke Thiele mit dem Journalistenpreis 2008 des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz geehrt.

Geboren 1971 in Hannover, dort auch Schulzeit und Abitur; ab 1991 Studium im fränkischen Bamberg: Germanistik mit praktischem Schwerpunkt Journalistik und den Nebenfächern Baugeschichte und Psychologie. Während des Studiums ein Auslandsjahr an der Pariser Sorbonne; außerdem unterschiedliche Medienpraktika (Zeitung, Radio, Filmproduktion).

Nach Abschluss des Studiums Dozentin für Deutsch als Fremdsprache in Bamberg und freie Journalistin, vor allem für Zeitungen. Es folgt ein einjähriger Arbeitsaufenthalt in Straßburg beim europäischen Kulturkanal arte. 2002 Volontariat beim damaligen Sender Freies Berlin (heute rbb –

Rundfunk Berlin-Brandenburg) mit dem Schwerpunkt Kultur.

Seit 2003 arbeitet Frauke Thiele als freie Journalistin und Redakteurin vor allem für das Kulturradio vom rbb (Rundfunk Berlin Brandenburg). Zu ihren Schwerpunkten zählen die Sparten aktuelle Kultur, Künstlerporträts, Reportagen und Historisches.

Beispiele für Rundfunkproduktionen: „Stalinstadt 7. Mai 1953 – Eisenhüttenstadt 7. Mai 2003 – vom Auf- und Abbau einer Stadt“; „Oberschöne-weide – Industriekultur und Strukturwandel an der Spree“; „Erste Hörspielkirche Deutschlands – neues Konzept in alten Gemäuern“.



Träger des Deutschen Preises für Denkmalschutz 1978 bis 2007

Jahr	Ort	Karl-Friedrich-Schinkel-Ring
1978*	Bonn- Bad Godesberg	Lord Duncan-Sandys, London Erich Kapitzke, Eltville Christian Wallenreiter, München
1979	Heidelberg	Prof. Dr. Alfred A. Schmid, Fribourg/Schweiz Dr. Hermann Schmitt-Vockenhausen, Bad Soden
1980	Lübeck	Sir Nicolaus Pevsner, London Prof. Dr. Margarete Kühn, Berlin

* Ferner wurden mit Urkunden gewürdigt:
Richard Borek, Braunschweig
Dr. Arthur Wiswedel, Braunschweig
Dr. Ernst Wittermann, Weilheim

Ehrengabe

Dr. Ulrich Conrads, Bauwelt Berlin
Siegfried Nagel und Heidrun Otte,
Handelsblatt

Silberne Halbkugel

Carl Amery, Freier Schriftsteller und Publizist
Bayerischer Rundfunk, Programmbereich
Familie und Schule, München
Alexander von Samsonow, Bayerischer
Rundfunk
Rainer Gaschler, Niederaltaich
Christian Rischert, Bayerischer Rundfunk
Helene Rahms, FAZ
Arbeitskreis Lüneburger Altstadt e.V.
Sissi Fürstin Bentheim-Tecklenburg,
Rheda-Wiedenbrück
Rektor a. D. Wilhelm Brepohl, Petershagen
BDA Bayern
Förderkreis Alte Kirchen e. V., Marburg
Bürgervereinigung Hofheimer Altstadt
Possehlstiftung zu Lübeck

Dr. Manfred Sack, Die Zeit
Dr. Dankwart Guratzsch, Die Welt
Tamara Leszner, Diemelstadt
Julius Kraft, IGB, Kirchseelte
Fürst Josef Ernst Fugger von Glött,
Schloß Kirchheim
Annemarie Burckhardt, Baseler Heimatschutz
StDir. Dr. Erich Mulzer, Altstadtfreunde
Nürnberg
Verein Rettet die Deichstraße e.V., Hamburg

Journalistenpreis

Dr. Gottfried Kirchner, ZDF
Heidi Barbara Kloos, Süddeutscher Rund-
funk Stuttgart
Hans-Günther Richardi, Süddeutsche
Zeitung Dachau
Hartwig M. A. Suhrbier, Frankfurter Rund-
schau, Köln

Dr. Max Gleissl, Bayerischer Rundfunk
Dr. Wolfgang Pehnt, Deutschlandfunk Köln
Martin Geier, Stuttgarter Zeitung
Wulf-Peter Schroeder, Bonner Rundschau
Dr. Gisela Schütte, Die Welt, Hamburg

Werner Hildenbrand, Freier Mitarbeiter
beim ZDF
Helge Cramer, Freier Mitarbeiter beim
Bayerischen Rundfunk
Karl-Hermann Huhn, HNA Kassel

Träger des Deutschen Preises für Denkmalschutz 1978 bis 2007

Jahr Ort Karl-Friedrich-Schinkel-Ring

1981 Lüneburg Prof. Dr. Julius Posener, Berlin
Dr. h. c. Alfred Toepfer, Hamburg

1982 Regensburg Prof. Dr. Jan Zachwatowicz,
Warschau

1983 Bonn/
Rolandseck Prof. em. Dr. h. c. Albert Knoepfli,
Aadorf/Schweiz

Silberne Halbkugel

Dieter Robert Frank, Freier Mitarbeiter beim
Sender Freies Berlin

Lore Ditzen, Sender Freies Berlin

Günter Kühne, „Bauwelt“

Lübecker Althausanierer-Gemeinschaft

Dr. Traugott Scherg, Pfaffenhofen

Stadtjugendring Rottweil

Prof. Dr.-Ing. Willy Weyres, Aachen

Dieter Wieland, Freier Mitarbeiter beim
Bayerischen Rundfunk

Claudia Wolff, Freie Mitarbeiterin beim
Westdeutschen Rundfunk

Arbeitskreis zur Erhaltung des historischen
Stadtgefüges Bonn

Dr. Jürgen Böddrich MdL, München

Dr. Erich Schosser MdL, München

Notar Hans W. Hertz, Hamburg

Traute Meyer, Sylt

Oberlehrer Günter Stachel, Langenburg-
Unterregenbach

Dr. Heinrich Dräger, Lübeck

Dr. Gertrud Diepolder, Bayerischer Rundfunk

Prof. em. Dr. Ing. Rolf Romero, Seeheim

Nikolai von Michalewsky, Freier Mitarbeiter
beim Westdeutschen Rundfunk

Gisela und Reinhold Wiedenmann,
Schloß Habelsee

Dr. Georg Simnacher, Günzburg

Journalistenpreis

Volker Panzer, Freier Mitarbeiter beim ZDF

Jürgen Schreiber, Frankfurter Rundschau

Dr. Werner Strodthoff, Kölner Stadtanzeiger

Manfred Höffken, Freier Mitarbeiter beim
Westdeutschen Rundfunk

Dr. Manfred E. Schumann, Freier Mitarbeiter
beim Hessischen Rundfunk

Marlis Haase, NRZ Essen

Karl-Heinz Schmitz, Kölner Rundschau

Knut Fischer, Westdeutscher Rundfunk

Sigrid Hoff, Freie Mitarbeiterin beim Sender
Freies Berlin

Dr. Monika Zimmermann, FAZ

Träger des Deutschen Preises für Denkmalschutz 1978 bis 2007

Jahr Ort Karl-Friedrich-Schinkel-Ring

1984 Trier
Prof. Dr. Walter Bader, Xanten
Wolf Jobst Siedler, Berlin
Dipl.-Ing. Alexander Freiherr
von Branca, München

1985 Frankfurt/M.
Prof. Dr.-Ing. Hans Nadler,
Dresden

1986 Augsburg
Prof. Dr. phil. Walter Frodl, Wien

Silberne Halbkugel

Initiativgruppe zur Erhaltung der
Villa Ichon, Bremen
Interessengemeinschaft erhaltenswerte
Bauwerke und Umwelt, Trossingen
Interessengemeinschaft Baupflege
Nordfriesland, Brestedt
Gisela und Fritz RÜth, Norddorf/Amrum
MinDir. a. D. Dieter Schewe, Remagen-
Oberwinter
Dr. theol. Friedrich Ellermeier, Hardeggen

Dr. Dieter Hoffmann-Axthelm, Berlin
Dr. Armin Leebmann, Kloster Asbach,
Rotthalmünster
Dr. Michael Metschies, Wuppertal
Greifenstein Verein e.V., Greifenstein
Vereinigung für Denkmalpflege, Stadterhal-
tung und Stadtbildpflege e.V., Warendorf
ZDF „aspekte“-Redaktion

Bauverein Wernerkapelle, Bacharach
Vereinigung Hamelner Bürger zur Erhaltung
der Altstadt
Gesellschaft zur Erhaltung Alt Augsburger
Kulturdenkmale e.V.
Bürgerinitiative Ravensberger Spinnerei,
Bielefeld
Dr. Victor Harth, Bamberg
Dr.-Ing. Erwin Schleich, München

Journalistenpreis

Günther Fiedler, ZDF
Dr. Richard Schneider, Sender Freies Berlin
Dr. Gabriele Hoffmann, Freie Mitarbeiterin
bei Radio Bremen
Rolf Hardenbicker, Kölner Rundschau

Dipl.-Ing. Falk Jaeger, Freier Journalist,
Berlin
Ludwig Ott, Freier Mitarbeiter beim
Bayerischen Rundfunk
Günter Schießl, Freier Journalist, Regens-
burg
Angela Storzjohann, Freie Mitarbeiterin beim
Norddeutschen Rundfunk

Gerwin Dahm, ZDF
Brigitte Stark, Südwestfunk, Gernsbach
Dieter Kapff, Stuttgarter Zeitung
Hans-Peter Jahn, Esslinger Zeitung

Träger des Deutschen Preises für Denkmalschutz 1978 bis 2007

Jahr	Ort	Karl-Friedrich-Schinkel-Ring
1987	Celle	Prof. Dr. Hans Maier, München
1988	Berlin	Prof. Dr.-Ing. Ludwig Deiters, Berlin (Ost)
1989	Münster	Prof. Dr. E. h. Dipl.-Ing. Hardt- Waltherr Hämer, Berlin Dr.-Ing. Gerhard Rabeler, Münster
1990	Saarbrücken	

Silberne Halbkugel

Friedrich Berentzen, Haselünne
Redaktion „Der Architekt“, Bonn
Freundeskreis des Klosters Arnsburg e.V.,
Lich
Kreisheimatverein Beckum-Warendorf e.V.,
Beckum-Neubeckum
Dr. Detlef Schünemann, Verden
Schwäbischer Heimatbund e.V., Stuttgart

Erhard Bouillon, Vorstandsmitglied der
Hoechst AG
Bürgermeister a. D. Robert Knüppel, Lübeck
Prof. Dipl.-Ing. Hans P. Köllmann, Dortmund
Dipl.-Ing. Marie-Luise Niewodniczanska,
Bitburg
Kulturredaktion der Frankfurter Allgemeinen
Zeitung

Franz Schned, Bischofswiesen
Gesellschaft der Freunde und Förderer des
Alten Friedhofs in Bonn e. V.
Bürgerinitiative Erbach/Odenwald e. V.
Waldgenossenschaft und Verein der ehema-
ligen Rechtler der Gemeinde Oberstdorf

Dipl.-Ing. Rudolf Maria Birtel, Neunkirchen
Peter Dorn, Großschönau/Sachsen
Ernst Kähler, Ingelheim
Bodo Rasch, Leinfelden-Echterdingen
Prof. Dieter Stolte, Intendant des ZDF

Journalistenpreis

Christoph Biemann, Armin Maiwald, Dieter
Saldecki, Westdeutscher Rundfunk
Susanne Offenbach, Süddeutscher Rund-
funk
Dr. Ernestine Koch, Freie Mitarbeiterin beim
Bayerischen Rundfunk

Georg F. Förtsch, Freier Mitarbeiter beim
Bayerischen Rundfunk
Gerd Dieter Liedtke, Freier Mitarbeiter beim
Bayerischen Rundfunk
Dr. Wolfgang Neumann-Bechstein, ZDF
Barbara Hildebrandt, Freie Mitarbeiterin
beim ZDF

Karin Alles, Freie Mitarbeiterin beim
Hessischen Rundfunk
Sybille Maus, Freie Mitarbeiterin beim
Süddeutschen Rundfunk, Stuttgart
Dieter Robert Frank, Freier Mitarbeiter beim
Sender Freies Berlin
Klaus Deinaß, Rheinzeitung, Koblenz

Dr. Carla Kalkbrenner, Deutscher Fernseh-
funk
Helga Knich-Walter, Freie Mitarbeiterin des
Saarländischen Rundfunks
Susanne Wetterich, Süddeutscher Rundfunk
Petra Wettlaufer-Pohl,
Hessische/Niedersächsische Allgemeine,
Kassel

Träger des Deutschen Preises für Denkmalschutz 1978 bis 2007

Jahr Ort Karl-Friedrich-Schinkel-Ring

1991 Schwerin Dipl.-Ing. Dr. h. c. Hans Berger,
Halle

1992 Passau Dieter Wieland, Freier Autor und
Fernsehregisseur

1993 Potsdam

Silberne Halbkugel

Der Bürgerparkverein Bremen, Präsident
Friedrich Rebers

Altbürgermeister Heinz Dreißig, Saathain
Bürgerinitiative „Altstadtentwicklung e.V.“,
Erfurt

Stadtdirektor Dipl.-Ing. Ulrich Faßhauer,
Lemgo

Altbürgermeister Rudolf Mett, Königsberg in
Bayern

Dipl.-Ing. Ulrich Aust (†), Dresden
Initiative „Bürger für Heidelberg e.V.“
Hellmut Pflüger, Ulm

Horst Kranich, Görlitz

Georg Rehklau, Memmingen-Steinheim

Dipl.-Ing. Architekt BDA Hanns-Egon Wörten

Gisela Graichen, ZDF

Barbara Hildebrandt, Freie Mitarbeiterin
beim Sender Freies Berlin

Förderverein „Schloß Horst e.V.“, Gelsen-
kirchen-Horst

Heinrich Losch, Lauchhammer-Mitte
Wilhelm Mastaler, Güstrow

Förderverein „Museumspark Baustoff-
industrie Rüdersdorf e.V.“, Rüdersdorf

Dr. Peter Wetter, Stuttgart

Fuldaer Zeitung, Regional- und Lokalredak-
tion, Fulda

Journalistenpreis

Dr. Dieter Bartetzko, Hessischer Rundfunk

Detlef Kuzia, Freier Journalist, Rostock

Gabriele Pattberg, Dr. Ulrich Neumann,
Südwestfunk

Jürgen Schneider, ZDF

Dipl.-Soz. Erich Faßbender, Südwestfunk

Martina Zöllner, M. A., Süddeutscher Rund-
funk

Marlene Apmann, Saarländischer Rundfunk

Dr.-Ing. Manfred Wagner, Dresden

Elli Gabriele Kriesch, M. A., Bayerischer
Rundfunk

Annette Strelow und Nils Aschenbeck M. A.,
Radio Bremen

Dr. Hannegret Biesenbaum, Sender Freies
Berlin

PREISTRÄGER 1994/96

Träger des Deutschen Preises für Denkmalschutz 1978 bis 2007

Jahr Ort Karl-Friedrich-Schinkel-Ring

1994 Essen Professor Dr. Dieter Hennebo,
Hannover

1995 Magdeburg

1996 Hamburg Dr. Karl Graf von Schönborn-
Wiesentheid

Silberne Halbkugel

Oberstleutnant a. D. Otto Braasch,
Schwäbisch Gmünd
Dr. rer. nat. Heinz Knörzer, Neuss
Walter Saal, Merseburg
Interessengemeinschaft Weinbergkirche
Pillnitz e.V., Dresden
Verein für Geschichte und Heimatkunde e.V.,
Pulheim

Familie Titus Christian,
Dahnen/Kreis Bitburg-Prüm
Heinz Gerling, Magdeburg
Ursula Peters, München
Krefelder Rennverein e.V., Krefeld
Wolfgang Stübner, Herrnhut

Arbeit und Lernen Hamburg GmbH
db-deutsche bauzeitung,
Chefredakteur Wilfried Dechau
Rheinischer Verein für Denkmalpflege und
Landschaftsschutz, Ortsverband Köln
Dipl.-Ing. Konrad Rohling, Osnabrück
Redaktion „Kultur und Unterhaltung“ /
Süddeutscher Rundfunk / Südwestfunk
Dipl.-Ing. Ralph Zenker, Franken / Sachsen
Redaktion Länderspiegel /
Zweites Deutsches Fernsehen

Journalistenpreis

Jan Gympel, Journalist, Berlin
Volker Lange, Freier Journalist, Hamburg
Adolf Stock, DeutschlandRadio Berlin
Kurt Tetzlaff, Freier Autor und Regisseur,
Potsdam

Nikolaus Bernau, Freier Journalist
beim Tagesspiegel, Berlin
Dr. Ute Gebhardt, Freie Mitarbeiterin
beim Mitteldeutschen Rundfunk
Dora Heinze, Freie Mitarbeiterin
beim Sender Freies Berlin
Raymond Ley, Freier Mitarbeiter
beim Mitteldeutschen Rundfunk
Dietmar Schellin, Freier Medienautor
beim Saarländischen Rundfunk

Martina Dase, Sender Freies Berlin,
Freie Autorin
Wilma Pradetto, Sender Freies Berlin,
Regisseurin und Autorin

Träger des Deutschen Preises für Denkmalschutz 1978 bis 2007

Jahr	Ort	Karl-Friedrich-Schinkel-Ring
1997	Hannover	Professor Dr. Karl Ganser, IBA Emscher Park, Gelsenkirchen Dipl.-Ing. Wolfgang Preiss, Dresden
1998	Dresden	
1999	Speyer	Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Paul Raabe, Wolfenbüttel
2000	Wiesbaden	

Silberne Halbkugel

Verein Schloß Batzdorf e.V.
bei Meißen

Peter Breidenbach,
Ulrich Röhlen
Firma Claytec, Viersen

Kortum-Gesellschaft Bochum e.V.

Redaktion „blickpunkt“,
Zweites Deutsches Fernsehen

Fritz und Robert Burbes, Saarbrücken
Förderverein Kloster e.V., Horb
Förderverein Romanische Kirchen e.V., Köln

Bayerischer Rundfunk/Fernsehen,
Redaktion „Land und Leute“

Ruth Lemmer, Uwe Rieder,
Redaktion „Das Handelsblatt“

Hadwiga Fertsch-Röver, Gerhard Kraus,
Hessischer Rundfunk hr 1

Westdeutscher Rundfunk/Fernsehen,
Sendereihe Quarks & Co.

Dipl.-Ing. Uwe Bielefeld, Trebsen
Geistlicher Rat Ludger Kemming,
Hamersleben

Bernhard Lange, Magdeburg

Gisela Spruck, Glauburg/Wetteraukreis

Verein zum Erhalt der Ruine des Kieler
U-Boot-Bunkers „Mahnmal Kilian“

Arbeitsgemeinschaft „Städte mit histori-
schen Stadtkernen des Landes Brandenburg“

Aus- und Fortbildungsverbund (AuF)
im Landkreis Kassel e.V.

Manfred Finke, Sprecher der BIRL, Lübeck
Förderverein Projekt Wäschefabrik e.V.,
Bielefeld

Dr. Richard Schneider, Sender Freies Berlin
Verein zur Rettung und Erhaltung der
Neuenburg e.V., Freyburg/Unstrut

Journalistenpreis

Jörn Kalkbrenner,
Ostdeutscher Rundfunk Brandenburg

Peter Leuschner,
Münchener Tageszeitung „tz“

Horst Pomsel,
Freier Journalist, Aachen

Dr. Malte Römer,
Deutsche Welle

Stefan Brauburger, Stellvertretender Leiter
der ZDF-Redaktion Zeitgeschichte, Zweites
Deutsches Fernsehen

Renate Drommer, Gabriele Schwartzkopff,
Freie Autorinnen des Senders Freies Berlin

Dr. Günter Kowa, Redakteur,
Mitteldeutsche Zeitung

Studiendirektor Volker Wolter, Hamburg

Christiane Albus, Südwestrundfunk

Gabriele Denecke, Sender Freies Berlin
Wolfram Nagel, DeutschlandRadio/MDR

Dr. des. Jürgen Tietz, Freier Journalist, Berlin

Werner von Bergen,
ZDF-Redaktion „Literatur und Kunst“

Dr. Jürgen Haese,
Freier Autor und Journalist, Hamburg

Andreas Rossmann, M. A.,
Feuilletonredakteur der
Frankfurter Allgemeinen Zeitung

Ernst Wegener, M. A.,
Redakteur der
Frankfurter Allgemeinen Zeitung

Träger des Deutschen Preises für Denkmalschutz 1978 bis 2007

Jahr Ort Karl-Friedrich-Schinkel-Ring

2001 Erfurt Professor Dr. Norbert Huse,
Ordinarius für Kunstgeschichte,
TU München

2002 Berlin

2003 Bonn Professor Dr. Hugo Borger,
Bonn
Peter Dussmann,
Dussmannstiftung, München
Zweites Deutsches Fernsehen,
Mainz,
Intendant Markus Schächter

Silberne Halbkugel

Dipl.-Ing. Klaus Betzner, Berlin
Ruth Cornelsen,
Cornelsen Kulturstiftung Berlin
Bürgerinitiative „Mauerspechte“
der Stadt Steinau an der Straße
Dr. Wernfried Fieber, Halle
Hans Hoffmeister, Chefredakteur der
Thüringischen Landeszeitung, Weimar

Dr. Dieter Bartetzko, Redakteur im Feuilleton
der Frankfurter Allgemeinen Zeitung
Karl Bernert, Löbau
Förderverein Kloster/Schloß Bentlage e.V.,
Rheine
Oberstudienrat Thomas Gundermann,
Robert-Koch-Schule, Clausthal-Zellerfeld
Rainer Münchow, Lehrer an der
Kooperative Gesamtschule Elmshorn, Horst
Verein Berliner Filmkunsthaus Babylon e.V.,
Berlin
Verein zur Erhaltung der Isenburg e.V.,
Hattingen

Gisela Charlotte und Bodo Daetz,
Harrislee
Förderkreis Bundesfestung Ulm e.V.,
Neu-Ulm
Bürgerinitiative Wanfried-Heldra,
Werra-Meißner-Kreis
Frank Linde, Diedrichshof

Journalistenpreis

Alexa Hennings,
Freie Journalistin und Autorin, Rosenhagen
Katja Herr,
Freie Filmautorin, Leipzig
Dr. Gottfried Knapp, Redakteur im
Feuilleton der „Süddeutschen Zeitung“
Dr. Hanno Rauterberg, Redakteur im
Feuilleton der Wochenzeitung DIE ZEIT

Titus Richter, Redakteur im Kulturmagazin
des MDR
Felix Oehler, Freier Fernsehjournalist,
Berlin
Kölner Kabarettisten-Quartett, Köln
Ingeborg Kunze, Ressortleiterin beim
Reutlinger General-Anzeiger

Dipl.-Ing. Oliver G. Hamm,
Chefredakteur des Deutschen Architekten-
blattes, Berlin
Monika Schepeler, Freie Journalistin beim
NDR Landesfunkhaus Mecklenburg-
Vorpommern
Heinz Stade, Freier Journalist,
Erfurt

Träger des Deutschen Preises für Denkmalschutz 1978 bis 2007

Jahr Ort Karl-Friedrich-Schinkel-Ring

2004 Saarbrücken Professor Dr. Dr.-Ing. h.c.
Gottfried Kiesow, Wiesbaden,
Vorstandsvorsitzender der
Deutschen Stiftung
Denkmalschutz

2005 Bremen Professor Dr. Georg Mörsch,
Zürich

2006 Weimar

Silberne Halbkugel

AG MINIFOSSI der Friedrich-Ebert-Schule,
Schopfheim

Freiberger Altertumsverein e.V. und das
Geschwister-Scholl-Gymnasium, Freiberg

Marina und Alexander von Halem,
Kolitzheim-Zeilitzheim

Initiative Alte Schmelz St. Ingbert e.V.,
St. Ingbert

Hannelore und Helmut Kißner, Berlin

Dr. Matthias Sträßner und Wolf Werth,
Deutschlandfunk

Bewag AG & Co. KG
und Vattenfall Europe AG, Berlin

Dipl.-Ing. Knut Krüger, Beeskow

Eckhard Günther Laufer,
ehrenamtlicher Bodendenkmalpfleger,
Usingen

Verein „Focke Windkanal e. V.“, Bremen

Verein „Seifersdorfer Thal e. V.“, Dresden

Dietmar und Ingmar Arnold,
„Verein Berliner Unterwelten e.V.“, Berlin

OKR i.R. Dr.-Ing. habil. Arthur Ulrich Böhme,
Kleinröhrsdorf

„Förderverein Hamburger Sternwarte e.V.“,
Hamburg

„Förderverein Schlossmuseum Wolfshagen
e.V.“, Lkr. Prignitz

Knut Kreuch, Günthersleben-Wechmar

Karl Rausch, Wusterhusen,
Lkr. Ostvorpommern

Willi Sutter, Titisee-Neustadt

Journalistenpreis

Dirk Liebenow M. A., Leiter der Redaktion
Kulturspiegel beim NDR 1, Landesfunk-
haus Niedersachsen, Hannover

Ira Diana Mazzoni M. A.,
Freie Journalistin, Kröning

Ratgeberreihe der Umweltredaktion
„OZON“,
Rundfunk Berlin-Brandenburg,
Standort Potsdam

Markus Frobenius, M.A., Freier Journalist,
Kaufbeuren

Scala-Redaktion WDR 5, Köln

René Schulthoff und Andrea Röpke,
Radio Bremen

Dr. Engelbert Schwarzenbeck, Bayerischer
Rundfunk, Redaktion Geschichte und
Gesellschaft, München

Heike Lüttich, Feste Freie Mitarbeiterin
beim SWR-Studio Heilbronn

Lutz Panhans, Leiter des ZDF-Landes-
studios Mecklenburg-Vorpommern

Redaktion „Kulturreport aus Hamburg“, NDR

PREISTRÄGER 2007

Träger des Deutschen Preises für Denkmalschutz 1978 bis 2007

Jahr	Ort	Karl-Friedrich-Schinkel-Ring
2007	Würzburg	Hermann-Hinrich Reemtsma, Hamburg

Silberne Halbkugel

Arbeitskreis Dortmund im Förderverein
Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V.,
Dortmund

Förderverein Kloster Bredelar e.V.,
Marsberg-Bredelar

Sigrid Hoff, Freie Journalistin, Berlin

Christel Schmidt, Hanshagen/Mecklenburg-
Vorpommern

Studentische Initiative Kabelfabrik
Oberschöneweide, Berlin

Journalistenpreis

Stephanie Peißker, Redakteurin der
Wolfenbütteler Zeitung

Peter Prestel, Freier Autor und Regisseur,
Eichstätt

Redaktion „Brandenburg aktuell“,
rbb Potsdam

Dr. Heinrich Wefing, Leitender
Feuilletonkorrespondent der
Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Berlin

Herausgeber:

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz
Geschäftsstelle bei dem Beauftragten der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Graurheindorfer Straße 198, 53117 Bonn

Tel.: 0228 99 681 3558

E-mail: Caecilie.Flossdorf@bkm.bmi.bund.de

www.nationalkomitee.de

Abbildungsnachweis:

Archive der Preisträger

Gestaltung, Satz, Druck und buchbinderische Verarbeitung:

Vereinigte Verlagsanstalten GmbH, Niederlassung Wesel | Konkordia, 76534 Baden-Baden